

**Interpellation Gächter-Berneck / Kobelt-Marbach (41 Mitunterzeichnende):
«Fachmarkt Thal ‹Arenaareal›**

Das Arenaareal liegt in der Nähe eines Autobahnanschlusses. In der Umgebung befinden sich mehrere Grossverteiler und Geschäfte. Wegen Vorschriften und Einsprachen scheiterte auf dem Arenaareal die Realisierung eines Unterhaltungszentrums mit über 100 Arbeitsplätzen. Am Standort der ehemaligen Grossdisco soll nun ein Fachmarkt entstehen. Auch dieses Vorhaben droht aber aufgrund divergierender Auffassungen zwischen Behörde und Investoren zu scheitern.

Knackpunkte bilden die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz sowie der vorgesehene Warenmix. Investoren beanstanden auch das langwierige Bewilligungsverfahren. Tatsache ist, dass infolge Nichtrealisierung von Fachmärkten im Rheintal während den letzten Jahren zahlreiche Arbeitsplätze und eine enorme Kaufkraft in das benachbarte Vorarlberg abgewandert sind. Im Rheintal ist ein zunehmender Einkaufstourismus entstanden.

Verständlich ist, dass die Regierung dort Einfluss nimmt, wo voraussehbare raumplanerische Probleme entstehen könnten. Der Fall wäre das wahrscheinlich beim Bau von Detailhandelsgeschäften, wo ein Verdrängungskampf im Gange und kein Wachstumspotenzial vorhanden ist. Hingegen müsste die Regierung allein aus wirtschaftlichen Gründen alles daran setzen, den Bau von Fachmärkten, welche nicht für den täglichen Gebrauch bestimmte Güter wie Baumaterialien oder Elektroartikel anbieten, zu unterstützen.

Ich stelle der Regierung in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen:

1. Welchen Spielraum lässt das Raumplanungsgesetz zu, um den Bau von Fachmärkten mit der gleichzeitigen Schaffung von Arbeitsplätzen möglichst nicht zu verhindern?
2. Man hört immer wieder von der enormen Kaufkraftabwanderung nach Vorarlberg, weil behördliche Hindernisse den Bau von Fachmärkten im Rheintal verhindern (Bsp. Hornbach). Was kann die Regierung dagegen unternehmen?
3. Gemäss Amt für Raumplanung scheitern die Projekte oft an den Kosten, welche die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln mit sich bringen. Wie beurteilt die Regierung diese Feststellung am zur Diskussion stehenden Standort?
4. Ein Knackpunkt bildet offensichtlich der Warenmix. Während der Detailhandel kein Wachstumspotenzial besitzt, bestehen Bedürfnisse z.B. nach Bau- und Elektronikmärkten. Welche Massnahmen trifft die Regierung, um das Raumplanungsgesetz mit den Wünschen eines Investors in Einklang zu bringen?»

21. Februar 2006

Gächter-Berneck
Kobelt-Marbach

Alder-St.Gallen, Baer-Oberuzwil, Bicker-Grabs, Blum-Mörschwil, Böhi-Wil, Brander-Wattwil, Brändle-Bütschwil, Bühler-Schmerikon, Deubelbeiss-Rorschach, Dietsche-Kriessern, Eberle-Flumserberg, Eggenberger-Hinterforst, Egger-Gossau, Egli-Rossrüti, Eilinger-Waldkirch, Etter-Buchs, Gutmann-St.Gallen, Habegger-Neu St.Johann, Hangartner-Altstätten, Hug-Muolen, Kempter-Au, Klee-Berneck, Lendi-Mels, Locher-St.Gallen, Mäder-Mörschwil, Meile-Bronschhofen, Nietlispach Jaeger-St.Gallen, Reimann-Wil, Richle-St.Gallen, Rüegg-Rüeterswil, Rüegg-Niederhelfenschwil, Rutz-Bazenheid, Rutz-Nessler, Scheitlin-St.Gallen,

Schläpfer-Wattwil, Schlegel-Goldach, Schlegel-Grabs, Schuler-Benken, Solenthaler-St.Gallen,
Spinner-Berneck, Stump-Engelburg